32. Jahrgang. Mittwoch, 16. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17941. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Greiz, 16. Okt. (W. T.) Der freiconservative Reichstagsabg. **Henning** ist wegen Beleidigung des Fürsten Reuß zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hat bereits die Revision eingelegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Oktober.

Die Königswahl in Samoa.

Die unter unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegebene Londoner Nachricht, daß eine große Volksversammlung in Apia den Gegenkönig Tamaseses, Mataafa, zum König gewählt habe, kann nach den Andeutungen, die schon früher über die angebliche Krankheit Malietoas verbreitet waren, nicht gerade überraschen. Nachdem im Jahre 1887 deutscherseits der damalige König Malietoa, angeblich, weil er die Genugthuung für die Störung der Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms seitens der deutschen Colonie verweigert hatte, abgesetzt und gefangen weggeführt worden war, wurde bekanntlich Tamasese deutscherseits als König anerkannt. Die Mißregierung desselben führte aber sehr bald zur Proclamirung eines Gegenkönigs in der Person Mataafas. Wie erinnerlich, unternahm der deutsche Consul Knappe gegen Ende 1888 den Versuch, durch die Entwaffnung der Anhänger Mataafas den Streitigkeiten der beiden Könige ein Ende zu machen. Bei der Landung wurden aber im Dezember vorigen Jahres die deutschen Schiffsmannschaften überfallen und unter erheblichen Verlusten gezwungen, sich zurückzuziehen. An diese Vorgänge schlossen sich die Proclamirung des Kriegszustandes seitens des deutschen Consuls, die weiteren Zerwürfnisse mit den Consuln Amerikas und Englands, die endlich zur Berufung der Samoaconferenz nach Berlin führten. Daß die Stellung Tamaseses nicht haltbar war, stand schon damals fest. Als bei Eröffnung der Samoaconferenz deutscherseits mitgetheilt wurde, daß der auf den Marschallinseln internirte König Malietoa Abbitte gethan habe und begnadigt worden sei, schien es unzweifelhaft, daß deutscherseits die Wiedereinsetzung desselben gewünscht werde. Die Berliner Conferenz hat bekanntlich u. a. auch beschlossen, daß den Samoanern die freie Wahl des Königs und des Vicekönigs überlassen sein solle. Damit war der Streit über die Personenfrage von der Conferenz ausgeschlossen. Daß deutscherseits Vorbehalte zu Ungunsten Mataafas gemacht worden seien, wie behauptet wurde, ist authentisch nicht festgestellt. Worauf sich die Erklärung Deutschlands stützt, daß es die Wahl Mataafas nicht anerkennen könne, ist noch nicht bekannt. Falls deutscherseits an dieser Weigerung festgehalten wird, könnte die Regelung der Samoafrage, wie solche durch die Conferenz in Aussicht genommen worden ist, leicht ins Schwanken gerathen.

Mataafa ist bekanntlich gleich von Anfang an der Schützling der Amerikaner gewesen, die anscheinend im Vertrauen auf die Erfolge, welche ihre Diplomatie auf der Conferenz davongetragen hat, jetzt den Versuch machen, sich der Person des künftigen Königs von Samoa zu versichern. Die Beschlüsse der Samoa-Conferenz sind, wie s. Z. mitgetheilt, seitens Deutschlands und Englands bereits ratificirt worden; der Präsident der Vereinigten Staaten darf bekanntlich die Ratification erst vollziehen, wenn der Senat, dessen Zusammentritt für den Dezember in Aussicht genommen ist, seine Zustimmung erklärt hat. Daß Deutschland durch seine Weigerung, Mataafa anzuerkennen, die Samoaner zur Wahl Malietoas veranlassen könne, ist bei der jetzigen Sachlage wohl ausgeschlossen; vielleicht handelt es sich bei dem vorläufig erhobenen Einspruch nur um den Versuch, eine Art Genugthuung für die Vorgänge aus dem Dezember 1888 zu erlangen.

Nach dem Zarenbesuch.

Wenn die Regierungspresse sich nach wie vor in absolutes Schweigen über die politische Bedeutung des Zarenbesuches hüllt, so geschieht das offenbar, weil man abwarten will, bis die etwaigen Wirkungen auf das Verhalten Rußlands auf dem Gebiete der diplomatischen Thatsachen zutreffen. Es ist gewiß nicht zufällig, wenn sich die „Köln. Ztg." gerade jetzt aus Petersburg berichten läßt, wie es nach dem vorigen Besuch des Kaisers im Jahre 1887 den Panslavisten gelungen ist, die Eindrücke, welche die Berliner Reise auf den Zaren hervorgebracht hatte, zu verwischen. Wie man sich erinnert, hatte Fürst Bismarck dem Kaiser Alexander damals die Beweise dafür vorgelegt, daß die Aktenstücke, welche die russenfeindliche Haltung des Reichskanzlers in der bulgarischen Frage beweisen sollten, gefälscht seien. Wenig bekannt, aber völlig verbürgt ist die andere Thatsache, daß Kaiser Wilhelm damals durch Vorlegung eines Situationsplanes über die russischen Truppenaufstellungen an unserer Ostgrenze den Beweis führte, daß bei diesen Truppenverschiebungen die seitens des Zaren getroffenen Anordnungen durch die russischen Militärbehörden mißachtet worden seien. Wenn es dennoch den Panslavisten gelungen ist, den Kaiser Alexander nach seiner Rückkehr wieder umzustimmen, so ist das ein Vorgang, der zur Vorsicht mahnt.

Das rauchlose Pulver.

Die Presse fast aller Parteirichtungen hat schon wiederholt ihre warnende Stimme gegenüber den in Dynamit-Trust versuchten Courstreibereien erhoben. Gleichwohl wird von gewisser Seite immer wieder versucht, durch Mittheilungen und Andeutungen stimulirend auf die Course zu wirken. Diesem Zwecke dient augenblicklich auch die jetzt verbreitete Notiz, inhalts deren Versuche mit von dem Dynamit-Trust geliefertem rauchlosen Pulver bei Krupp angestellt sind und günstige Ergebnisse lieferten. Es soll augenscheinlich der Glaube erweckt werden, daß das bezeichnete „fast" rauchlose Pulver Aussicht habe, für militärische Zwecke und insbesondere seitens der deutschen Heeresverwaltung angenommen zu werden.

Angesichts dieser Thatsachen wird den Berliner „Polit. Nachr." von autoritativer Seite Folgendes mitgetheilt: Wennschon seit den 60er Jahren sich die Bestrebungen vieler Chemiker auf die Herstellung rauchlosen Pulvers richteten, so haben sich neuerdings geradezu in Scharen die „Erfinder" auf dieses Problem geworfen. So kommt es, daß die Militärbehörden fast täglich mit solchen „Erfindungen" heimgesucht werden. Die deutsche Heeresverwaltung, welche zur Zeit sich im Besitze eines vorzüglichen rauchfreien Pulvers befindet, prüft zwar gewissenhaft alle ihr zugehenden Präparate, lehnt aber auch ebenso gewissenhaft alles ab, was nicht vollständig den an ein solches Pulver zu stellenden Ansprüchen genügt. Ohne auf die Zusammensetzung des echten im Besitz der deutschen Heeresverwaltung befindlichen rauchfreien Pulvers eingehen zu können, weiß man doch so viel, daß dasselbe keine Spur von Nitroglycerin (bekanntlich ein wirksamer Bestandtheil des Dynamit) enthält, und gerade diesem Umstande verdankt es die vorzüglichen Eigenschaften, welche seine Einführung in der deutschen Armee veranlaßt haben.

Die Mischungen, welche man in neuerer Zeit für rauchloses Pulver vorgeschlagen hat, besitzen sammt und sonders einen großen Uebelstand, der allein schon hinreichen muß, daß die Heeresverwaltungen sich davon fern halten. Diese Mischungen zerlegen sich nämlich nach kurzer Zeit von selbst; sie besitzen, wie man sich technisch ausdrückt, keine Lagerbeständigkeit. Das ist nicht etwa neu, das weiß man schon lange, und wer sich des näheren dafür interessirt, findet Ausführliches darüber im Wagner'schen Jahresbericht für 1888, Seite 496. Man hat daher auch in neuerer Zeit die Lagerbeständigkeit dieses „fast" rauchlosen Pulvers dadurch zu verbessern gesucht, daß man dem Pulver allerlei Zusätze, wie z. B. Kampher, gab, ohne jedoch dem Uebelstande abhelfen zu können. Rauchlose Pulver, welche das in Rede stehende, in der Oeffentlichkeit so viel besprochene Nitroglycerin enthalten, lassen sich eben nicht lagerbeständig machen.

Wir können nun auf Grund von Mittheilungen aus unbezweifelbarer Quelle versichern, daß weder die deutsche Heeresverwaltung noch die österreichische sich weiterhin mit dem „fast" rauchlosen Pulver der Dynamit-Trust-Gesellschaft beschäftigen, und sind keinen Augenblick im Zweifel, daß auch andere Regierungen schon nach kurzer Prüfungszeit sich ablehnend verhalten werden. Der Ausfall von Schießversuchen mit frischem Pulver ist nicht von Erheblichkeit; der Schwerpunkt der Frage liegt vielmehr darin, ob und wie solche mit einige Monate altem Pulver ausfallen. Darauf bezieht sich offenbar auch die von der Krupp'schen Verwaltung ausgehende Nachricht, daß jene Versuche noch nicht abgeschlossen seien.

Was nun die Aussicht auf Verwendung für Heereszwecke anlangt, so erhellt schon aus dem Umstande, daß jene Schießversuche bei Krupp und nicht in Kunersdorf stattfinden, die Nichtannahme des Dynamit Trust-Pulvers seitens der deutschen Heeresverwaltung. Ebenso wenig darf darauf gerechnet werden, daß die deutsche Heeresverwaltung genöthigt sein werde, zur Beschaffung ihres Bedarfs die Pulverfabriken der Gesellschaften mit heranzuziehen. Diese befinden sich garnicht im Besitze der Mischung des angenommenen rauchlosen Pulvers, noch der dazu erforderlichen Materialien. In dieser Hinsicht das Geheimniß zu bewahren, liegt im Interesse der deutschen Heeresverwaltung. Schon aus diesem Grunde sind die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um den **Bedarf an rauchlosem Pulver für Heereszwecke in eigenen Fabriken sicher herzustellen.**

Dieser Thatbestand wird zur Klar- und Richtigstellung des Sachverhalts ausreichen.

Eine conservative Stimme über die Verschwörungs-„Enthüllungen" des „Hamb. Correspondent".

Ueber den auch von uns mehrfach besprochenen officiösen Artikel des „Hamb. Corresp." über die Ursachen der Politik des Reichskanzlers und „der überraschenden Wendungen" derselben in den Jahren 1877 und 1878 wird noch viel discutirt. Der Versuch der „Nordd. Allg. Ztg.", diesem Artikel eine mehr akademische, lediglich auf die Vergangenheit bezügliche Bedeutung zu geben, mißglückt; daran glauben weder die nationalliberalen, noch die conservativen Blätter. Die ersteren halten die Wiederaufwärmung der Vorgänge von 1878, wo die Nationalliberalen „an die Wand gedrückt" werden sollten, mindestens für ganz überflüssig. Was eigentlich der Artikel bezwecken sollte, ist auch dem „Reichsboten" dunkel. Derselbe sagt:

„Gewisse Organe meinen, er sei ein Wink für die Nationalliberalen, nicht zu übermüthig zu werden und nicht zu glauben, es ständen ihnen nun alle Thüren offen. Andere sind der Meinung, er solle für die Nationalliberalen eine Mahnung sein, der bevorstehenden Socialistengesetz-Vorlage gegenüber nicht widerspenstig zu sein und nicht in ihre damalige Haltung vor der Auflösung des Reichstages von 1878 zu verfallen, und sich etwa wieder auf besondere Verhandlungen mit Ministern einzulassen. Wie dem auch sei; am deutlichsten ist dem Artikel jedenfalls der Stempel des Mißtrauens aufgeprägt. Der Artikelschreiber sieht überall Intriganten gegen die Stellung des Reichskanzlers und er erscheint deshalb nur als eine neue Nummer in dem alten Faden, der schon seit langer Zeit von den officiösen Parzen gegen allerlei Neben- und Unterströmungen gesponnen wird. Zur Abwechselung scheint man die Verschwörer jetzt mehr auf der nationalliberalen, als auf conservativer Seite zu sehen. Wir glauben, daß sie sich auf keiner Seite finden und halten es für einen großen Uebelstand, daß auf diese Weise unsere inneren Verhältnisse immer unter den Gesichtspunkt der Intrigue gegen den leitenden Staatsmann gestellt werden. Freude haben an diesen Kundgebungen nur die Oppositionsparteien."

Der „Reichsbote" irrt. Auch die Oppositionsparteien dürften schwerlich Freude haben an diesen ewigen, dunkeln „Verschwörungsgeschichten" Dieselben werden nachgerade Jedermann langweilig und verfehlen jedenfalls völlig ihre beabsichtigte Wirkung. Aber es wäre wünschenswerth gewesen, wenn der „Reichsbote" schon früher zu der Erkenntniß gekommen wäre, die er heute hat. Früher richteten sich freilich die dunkeln Geschichten vorzugsweise gegen Männer, die der verhaßten freisinnigen Partei angehören!

Zum Verfassungsconflict in Dänemark.

In Dänemark ist bekanntlich in Folge des Conflictes der Folkethings-Mehrheit mit der Regierung für das laufende Finanzjahr ein ordentliches Budget nicht zu Stande gekommen und der König hat deshalb am 1. April ein provisorisches Finanzgesetz erlassen. Nach Auffassung der Mehrheit des Folkethings muß das Ministerium dieses provisorische Gesetz gleich bei Beginn der Tagung zur Genehmigung vorlegen; da dies bisher nicht geschah, hat der Abgeordnete Graf Holstein (Ledreborg) die Angelegenheit im Hause vorgebracht. Letzteres beschloß nun mit 53 Stimmen der Linken gegen 17 der Rechten die Verwerfung des provisorischen Finanzgesetzes, da es gegen die Verfassung verstoße.

Crispis Programm.

Die Rede, welche der italienische Premierminister Francesco Crispi am Montag in Palermo gehalten hat, steht im Vordergrunde des politischen Interesses in Italien. Es erscheint daher angezeigt, die uns darüber zugegangenen directen Drahtmeldungen durch Mittheilungen aus den jetzt vorliegenden näheren Berichten zu ergänzen:

Crispi hob zunächst hervor, daß die Regierung einen zwiefachen Kampf auszufechten habe, erstens auf dem Felde der nationalen Einheit und dann in Bezug auf die geistige Freiheit. Trotz der Klagen und Drohungen von Innen und von Außen werde Rom italienisch und unantastbar bleiben. Die Regierung habe der Kirche die volle und unbeschränkte Ausübung ihrer religiösen Befugnisse zugesichert, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht in die Rechte der Nation übergreife. Alle Männer von gereiften Ideen müßten sich von den Verfechtern der Unordnung, der nationalen Zwietracht und socialen Zerrüttung trennen. Die mißlichen wirthschaftlichen

---

Stadt-Theater.

Ungeachtet ein rasches Zusammenfassen der Kräfte zu der gestern Abend gegebenen Oper „die weiße Dame" von Boieldieu dadurch nothwendig geworden war, daß Herr Kapellmeister **Kiehaupt** zur Zeit krank ist und der zweite Kapellmeister Hr. **Sauer** an seine Stelle zu treten hatte, bot die Aufführung, dank dem Talent und der Fertigkeit wie dem Eifer aller Mitwirkenden, doch ein wohlgelungenes Bild des unsterblichen Meisterwerkes dar, so daß die Vorstellung auch dieser Oper, ruhiger vorbereitet, später gleichfalls eine Musteraufführung zu werden verspricht. Hr. **Lunde** sang die Partie des George Brown zum ersten Male und, der gebieterischen Forderung der Umstände sich nicht entziehend, unter dem Druck schwerer persönlicher Bekümmerniß, verursacht durch die Nachricht von dem Tags zuvor in Christiania erfolgten Tode seines Vaters. Subjectiv war das, was er gestern dennoch darbot, eine ganz erstaunliche Leistung, durchdacht, sicher, sinnig, nach der Seite der Coloratur ebenso virtuos, wie nach der der Cantilene, in den Ensembles ebenso fest wie in den Soli — nur die Prosa verrieth im Ton und in einzelnen sehr verzeihlichen Momenten, daß den Darsteller irgend etwas beunruhigen mochte. Gleich mit der temperamentvollen von Herrn Lunde gesungenen Antritts-Arie („O welche Lust" etc.) schwanden unsere Besorgnisse, und demnächst gewährte das Duett mit Jenny — Fräul. **Schacko** — in echt französisch lebhaftem Tempo genommen, durch die perlende Klarheit der Coloraturen, in welcher beide Partner wetteiferten, einen seltenen Genuß. Das Final-Terzett mit Herrn **Schnelle** als Dickson schloß sich dem ebenbürtig an, ebenso wie das erste Terzett auf der gleichen Höhe stand.

In das gleiche Lob schließen wir hier gleich das schön gelungene Terzett des 2. Aktes (Anna — Gaveston — Margarethe) ein: Anna Frau **v. Weber**, Gaveston Herr **Düsing**, Margarethe Frl. **Neuhaus**. Weiter führte Herr **Lunde** seine schwierige, des öfteren dauernd in den höchsten Lagen (bis h und c) sich bewegende Partie in der Cavatine technisch und ästhetisch mit vollem Gelingen durch; in der Zwischenmusik spielte er auch in rythmischem Mitempfinden mit den Tönen so gut, daß das zu wünschende dramatisch einheitliche Bild — lange entbehrt — entstand. Was diese Musik und die Begleitung zu der Arie anlangt, so verfehlen wir nicht, den excellenten Hörnern im Orchester unser Compliment zu machen, sowohl was Süßigkeit des Tones, wie was Virtuosität in raschen Figuren betrifft: beides war uns neulich schon im „Freischütz" angenehm aufgefallen. Das lebhaftere Tempo des bekannten 5/8 Taktes, der dadurch als Symbol innerer Erregung besser zur Geltung kommt, können wir nur billigen. Auch die Aufgaben der Schlußscene löste Herr **Lunde** in befriedigender Weise, wozu der Reiz seines Stimmmaterials ihn vorzüglich befähigt; in dem Erinnerungsliede nur erschien uns in dem irischen Rhythmus (Länge nach betonter Kürze) die Klangverkürzung der Länge, das leichte Hinwerfen des ganzen Rhythmus befremdlich, da die Erinnerung eben in den langen Tönen sinnend zum Ausdruck gelangen soll. Ward die Scene von ihm auch schon viel poetischer gesungen, als wir sie früher hier gehört haben, so verfügte Herr Lunde gestern doch wohl hier noch nicht mit ganzer innerer Freiheit über seine Mittel, welche ihm gestatten werden, das Ideal des Componisten in dieser Scene bis zur Vollkommenheit zu verwirklichen.

Die Anna der Frau **v. Weber** war die erste Partie, welche Referent in dieser Saison vollständig von unserer hochbegabten Künstlerin hörte. Wir nehmen an, daß die eingehende Würdigung, welche wir früher dieser Leistung gewidmet haben, noch im Gedächtniß unserer Leser ist, und fügen nur hinzu, daß wir gestern uns an der Frische, Anmuth und Ruhe gleichmäßig erfreuten, mit welcher Frau v. Weber die Gestalt der Anna, des liebenden wie des klugen und muthigen Weibes mit unverminderten Vorzügen zur Geltung brachte. Einzeln wollen wir nur das große Duett mit Georg im zweiten Akt hervorheben, welches durch die Gleichmäßigkeit der Leistungen in dem feinen und zierlichen Ensemble auch mit dem Orchester bewirkte, daß man sich am Schluß ganz in die geheimnißvolle Schönheit dieser Musik wie in einen holden Traum eingesponnen fühlte. In Bezug auf stilvolle Einheit in Prosa, Spiel und Gesang stand Frau v. Weber unverkennbar an der Spitze der Mitwirkenden. Am nächsten kam ihr hierin Herr **Düsing** als Gaveston, der damit seinen vollen Antheil an den Verdiensten des Abends hatte. In dem Duett mit Anna führte Herr **Düsing** sich günstig ein, und in der großen Auctionsscene war er ein lebensvoll und kräftig wirksames Element.

Fräulein **Neuhaus** gab die Margarethe frisch und sicher und bewährte sich auch in den Ensembles als routinirte Sängerin. Das Spinnlied jedoch wurde offenbar in einem Tempo genommen, welches zu straff war, als daß das Lied hätte feiner nüancirt werden und die Wirkung des Ahnungsvollen erzielen können.

Jenes unvergleichliche Meisterwerk eines Finale, welches in seiner Art selbst mit dem großen Finale des „Fidelio" rangirt und architektonisch noch reicher als dieses gegliedert ist, präsentirte sich gestern (bis auf einiges Zutiefsingen der Chöre und nicht ganz verhältnißmäßige Tonkraft der Soprane in denselben) recht vortheilhaft. Bei etwas größerer Ruhe der Direction wäre es wohl noch packender zur Wirkung gelangt; doch war auch das, was der Kapellmeister Herr **Sauer** gestern Abend leistete, bewundernswerth: in kürzester Zeit hatte er sich mit der Oper bekannt machen müssen und dirigirte sie aus dem Klavierauszuge mit großer Frische und Sicherheit und lebhaftem Sinne für die feineren Details der Composition.

Der sinnvolle und gesanglich schöne Vortrag der Ballade im ersten Akt durch Frl. **Schacko** gewährte uns einen auch lang entbehrten Genuß und bildete mit dem Terzett vorher und dem folgenden, bereits oben erwähnten Duett mit Georg und dem Finalterzett des ersten Aktes eine Reihe von meisterhaften Leistungen; auch durch charakteristische Gestaltung des Spiels war Frl. **Schacko** mit Erfolg bestrebt, die Partie menschlich wahr zu machen. Herr **Schnelle** füllte seine Rolle als Dickson wirkungsvoll aus, gesanglich frisch und sicher und mit bekanntem Talent für das Burleske der Partie. Die aus dem Rahmen derselben fast zu scharf heraustretenden „Kaiauer" in der Prosa gehören nun einmal, im Gegensatz zu ihrer Entbehrlichkeit, wie es scheint zum eisernen Bestande derselben, und man muß bekennen, daß Herr Schnelle sie amüsant anbringt. Die groteske Figur indessen des Knechtes kam durch Herrn **Reucker** wegen der Undeutlichkeit seines Sprechens nur halb zur Geltung.

Im ersten Chor hätten wir den unteren Ton des häufig wiederkehrenden Quarteninitervalls (zu den Worten „Die Bergbewohner sind bereit") gern rein und deutlich gehört, im übrigen leisteten auch die Chöre Anerkennenswerthes, wenn auch von ihnen wohl manches auszufeilen wäre, um zu der sonst auf unserer Bühne wohl möglichen Musterleistung zu gelangen. Die Musik dieses Werkes mit ihrer unerschöpflichen Klanges-Charakteristik im Orchester, mit ihrer Wärme, ihrem Melodienreichthum, ihrer Genialität im Treffen der Stimmung in jeder Situation, ihrer musikalischen Bewältigung antilyrischer Scenen, ihrem Verzicht auf alles nur die Nerven Reizende — wir erinnern an die Feinheit und Decenz in dem Gewitter —, auf allen leeren Pomp, ohne daß es an Scenen mit gesteigerten Affecten fehlte, deckt sich ganz mit unserem Kunstideal, und die Freude, welche unser Publikum daran hat, läßt uns hoffen, daß es auch für neuere Kunstwerke, welche in den gleichen Bahnen wandeln, den gleichen Sinn beweisen werde. Der Vergleich mit der Musik Peter Gasts in dessen, obwohl natürlich durchgehends heiterer, südlicher gestimmten komischen Oper „Die heimliche Ehe" (Novität der Saison) liegt zu nahe, die Verwandtschaft des Kunstideals ist zu deutlich, als daß wir diesen Hinweis im Voraus hier unterlassen möchten.

Dr. C. Fuchs.

Verhältnisse Italiens seien nicht allein dem Bruch der Handelsbeziehungen mit Frankreich zuzuschreiben. Die Differentialtarife zwischen Frankreich und Italien werden aufgehoben werden, sobald das Parlament die Regierung dazu ermächtige; die ganze Welt müsse der Markt für Italien sein; übrigens fange die wirthschaftliche Lage bereits an sich zu bessern.

Crispi wies entschieden zurück, daß die auswärtige Politik Italiens von Größenwahn und Imperialismus eingegeben, daß sie feindlich oder herausfordernd sei (was einerseits auf Deutschland, andererseits auf Frankreich zielt). Man könne allerdings von einem Größenwahn sprechen, wie ihn Mazzini, Victor Emanuel und Garibaldi besessen hätten. Treu den Grundsätzen der Jugend, denen Italien seine Wiedergeburt verdanke, werde es den jungen Nationalitäten beistehen sich zu entwickeln, sich zu befestigen, die Herren ihrer Geschicke zu bleiben.

Es sei der Regierung gelungen, den von einer früheren Regierung ins Werk gesetzten militärischen Unternehmungen in Afrika einen wesentlich friedlichen Charakter zu verleihen. Ein Fürst, der Italien gegenüber nie sein Wort gebrochen habe, reiche ihm seine Hand, ein großes Königreich werde sich seinem Handel, ein unermeßliches Gebiet seiner Colonisation eröffnen. Wie könne man die Politik feindlich oder herausfordernd nennen, eine Politik, die Italien gestatte, mit der ersten Großmacht der Welt, mit den größten Mächten des Continents auf gleichem Fuße zu verhandeln, eine Politik, welche den Kaiser Wilhelm nach Italien geführt habe und ihn jetzt zum zweiten Mal dorthin führe!

Die Rede Crispis wurde häufig von lebhaften Beifallsbezeugungen unterbrochen, namentlich die auf Rom bezügliche Stelle rief großen Enthusiasmus hervor; am Schlusse der Rede brachte man dem Minister eine begeisterte Ovation dar. Das Bankett wurde um 11 Uhr 30 Minuten aufgehoben. 49 Senatoren und 140 Deputirte betheiligten sich an demselben; 160 andere hatten ihre Zustimmung zu der Politik Crispis erklärt, indem sie gleichzeitig ihr Bedauern ausdrückten, nicht persönlich gegenwärtig sein zu können.

Gestern hat Crispi in Palermo nochmals in einer für ganz Europa bedeutungsvollen Weise das Wort ergriffen, worüber uns folgendes Telegramm zuging:

Palermo, 16. Oktober. (W. T.) Der Ministerpräsident **Crispi** kam bei einem Besuche der demokratischen Vereinigung auf seine vorgestrige Rede zurück und fügte hinzu, er schätze sich glücklich, erklären zu können, daß Italien **der Friede gesichert sei**. Italien brauche den Frieden, fürchte aber den Krieg nicht, werde jedoch einen solchen **nicht provociren**. Redner erntete stürmischen Beifall.

Die Finanzlage in Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister Wekerle das Budget vor. Dasselbe weist an ordentlichen Ausgaben 330 824 256 Fl. (gegen das Vorjahr 167 323 Fl. mehr), an vorübergehenden Ausgaben 6 390 461 Fl. (mehr 2 161 218 Fl.), an Investitionen 12 225 383 Fl. (weniger 1 013 487 Fl.), an außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben 6 214 546 Fl. (weniger 2 455 699 Fl.), insgesammt 355 663 646 Fl. Ausgaben auf. Die ordentlichen Einnahmen sind veranschlagt auf 348 134 920 Fl. (gegen das Vorjahr mehr 4 278 784 Fl.), vorübergehende Einnahmen auf 7 134 327 Fl. (weniger 5 736 659 Fl.), die Gesammteinnahmen somit auf 355 259 247 Fl. (mehr 4 596 123 Fl.). Sonach ist ein Deficit von 404 399 Fl. (gegen das Vorjahr 5 736 759 Fl. weniger) vorhanden. Eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben in dem Ordinarium ergiebt 330 824 256 Fl. Ausgaben und 348 134 920 Fl. Einnahmen, somit einen Ueberschuß von 17 310 664 Fl.

Der Finanzminister betonte in dem von ihm gegebenen Finanzexposé, daß bei dem Voranschlag für die Einnahmen und Ausgaben mit der strengsten Sachlichkeit und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen worden sei. Obschon die Eingänge im laufenden Rechnungsjahre zu irgend welcher Besorgniß für die Zukunft keinerlei Anlaß gäben, seien doch mit Rücksicht auf den ungünstigen Ernteausfall die Einnahmen nur mit dem sicher erwarteten Mindestbetrage eingestellt. Dem consequent durchgeführten Programm des Ministerpräsidenten sei es zu danken, daß das Deficit ein so geringes und daß der dunkelste Punkt der ungarischen Finanzlage, die Tilgungsrente, aus der Welt geschafft sei. Eine Creditoperation sei auch im nächsten Jahre nicht beabsichtigt, die Kassenbestände seien ausreichend zur Deckung des Deficits, sowie des Betrages von 880 000 Fl., welcher im nächsten Jahre für die Arbeiten zur Regulirung des eisernen Thores erforderlich sei, Steuererhöhungen seien nicht in Aussicht genommen. Der Minister kündigte schließlich eine Novelle über administrative Reformen zur intensiveren Entwickelung und gerechteren Vertheilung der Steuerleistungen an, mahnte zu fernerer Sparsamkeit und betonte die Nothwendigkeit einer Regulirung der Valuta selbst um den Preis von Opfern, ohne welche man die Consolidirung der Finanzen für alle Zukunft nicht als gesichert ansehen könne. — Das Haus begleitete die Ausführungen des Finanzministers mit stürmischem Beifall.

Deutschland.

h **Berlin**, 15. Oktober. Im nächsten Frühjahr werden eine ganze Anzahl **Regimenter** das Fest ihres **75jährigen Bestehens** feiern. Da ist zunächst das magdeburgische Kürassier-Regiment von Seydlitz, das am 25. März 1890 auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Bei dem magdeburgischen Kürassierregiment steht bekanntlich à la suite der Reichskanzler. Nach dem das thüringische Ulanenregiment Nr. 6, dessen Chef König Christian IV. von Dänemark ist, und das Infanterieregiment von Horn (3. rheinisches) Nr. 29 werden am 25. März ihr 75jähriges Jubiläum feiern. Bei diesen Regimentern treffen bereits Vorbereitungen, um diese Feste so glanzvoll als möglich zu gestalten. 1 Tag vor den Feiern dieser Regimenter finden bereits zwei Jubiläen bei Cavallerie-Regimentern statt, die ebenfalls in der preußischen Geschichte einen außerordentlich guten Klang haben. Es sind dies das Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4 in Thorn und das Dragoner-Regiment von Bredow (1. schlesisches) Nr. 4 in Lüben. Es wird also auch im nächsten Jahr an militärischen Feiern nicht fehlen.

Berlin, 15. Oktober. Die zur Zeit hier weilenden englischen Admirale und anderen Marine-Offiziere hatten sich vorgestern Mittag zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach dem Reichskanzler-Palais begeben. Abends folgten dieselben einer Einladung des commandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz zur Tafel, welche auch der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrte. Gestern Mittag wurden dieselben von der Kaiserin Friedrich in deren hiesigem Palais empfangen und mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt. Abends nahmen dieselben an den Festlichkeiten im königlichen Schlosse Theil. Heute Vormittag haben sie Berlin wieder verlassen, um sich nach Kiel zu ihrem Geschwader zurückzubegeben.

* **[Die Tischrede des Generals v. Waldersee]** bei dem Festmahl der Ausstellung für Unfallverhütung soll, der „Magd. Ztg." zufolge, vorher vom Kaiser genehmigt worden sein. Der General war am Donnerstag Morgen vom Kaiser empfangen worden. Sein unverhofftes Erscheinen bei dem Fest und der friedliche Toast am Vorabend der Ankunft des Zaren in Berlin werden auf diese Audienz bei dem Kaiser zurückgeführt.

* **[Bundesrathssitzung.]** Am Donnerstag wird voraussichtlich eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden, in welcher über die noch ausstehenden Specialetats sowie über den Hauptetat zum Reichshaushaltsetat pro 1890/91 Beschluß gefaßt werden dürfte. Soviel verlautet, dürfte zum ersten Male beim Etat des deutschen Reiches die bilanzirende Summe eine Milliarde überschreiten.

* **[Der Kampf im Cartell-Lager]** dauert fort. Die „National-Ztg." hat verlangt, daß gewisse Richtungen der conservativen Partei im Norden des Reichs entschieden bekämpft werden müßten. Der „Reichsbote" nennt das „eine Unverschämtheit" u. s. w. — Die „National-Ztg." spricht sich gegen Stöckers antisemitische Agitation aus. Sie hebt dabei die „Rohheit der angewandten Mittel" hervor. Stöcker habe einen schlimmeren Einfluß geübt als selbst die Socialdemokratie. Die Bewegung habe „zur Verrohung der Massen beigetragen". Dem gegenüber hebt die „Kreuzztg." hervor, daß der Hofprediger Stöcker heute noch Reichstagsabgeordneter sei und zwar am 21. Februar 1887 von den Cartellparteien gemeinsam inclusive der Nationalliberalen gewählt sei.

* **[Die Reichs-Pharmakopöe-Commission]**, welche am 11. Oktober ihre Sitzungen begonnen hat, dürfte dieselben voraussichtlich am 19. schließen. Bis dahin sollen die Arbeiten so weit gefördert sein, daß nur die endgiltige, durch das Reichs-Gesundheitsamt zu bewirkende einheitliche Redaction der einzelnen Artikel erübrigt.

* **[Die Vertagung der Brüsseler Conferenz gegen den Sklavenhandel]** soll anderweitiger Meldung zufolge namentlich den Wünschen Frankreichs entsprechen, das angeblich seine Vorbereitungen nicht beendigt hatte. Auch die anderen Mächte waren damit einverstanden.

* **[Beilegung eines Conflicts.]** Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß Admiral Heneage, der Commandant des englischen Geschwaders im Stillen Ocean, mit dem Capitän eines deutschen Handelsschiffes im Hafen von Esquimault, an der Insel Vancouver, in einen Conflict gerieth, der damit endete, daß der englische Admiral das deutsche Schiff gewaltsam aus dem Hafen entfernen ließ. Auf die Beschwerde des deutschen Capitäns hat nunmehr, wie das „B. Tagebl." aus Newyork gemeldet wird, die Regierung von Canada den Admiral Heneage des schweren Amtsmißbrauchs schuldig erkannt und die Abberufung desselben vom Commando des Pacific-Geschwaders bei der englischen Regierung beantragt.

* **[Stöcker und Prinz Lichtenstein.]** Ein seltsames Geschick hat es gefügt, daß in Oesterreich und Deutschland fast gleichzeitig zwei Männer vom politischen Schauplatz zurücktreten, welche in ihren Bestrebungen, obwohl verschiedenen Confessionen angehörend, ähnlich sind: Prinz Alois v. Lichtenstein und der Berliner Oberhofprediger Stöcker. Herbe Worte sind es, mit denen das „N. W. Tagebl." das politische Doppelereigniß bespricht. Am Schluß des betreffenden Artikels heißt es: „Diese beiden Todten predigen jeder in seiner Art die Lehre, daß die Ideen des neunzehnten Jahrhunderts sich denn doch mächtiger erweisen, als die Geister der Finsterniß, die sie bedrohen und zu schädigen, aber nicht zu zerstören vermögen." Ob Hr. Stöcker und seine Freunde wirklich schon als „Todte" zu behandeln sind, will uns doch sehr fraglich erscheinen. Er hat sich einstweilen von der ausgesprochen politischen Thätigkeit zurückgezogen; aber für wie lange, weiß man noch nicht.

* Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag dem Gottesdienst im Dome bei, wo Stöcker über den dritten Vers der Epistel des Sonntags: „Seid fleißig, zu erhalten die Einigkeit im Geist des Friedens" predigte.

* **[Im Berliner Untersuchungsgefängniß]** befinden sich gegenwärtig nach einem für das Ministerium aufgenommenen Nachweis 613 Untersuchungsgefangene und 183 Sträflinge, zusammen 796, gegen 668 im Vorjahr. Die Steigerung entspricht nicht dem Prozentsatz der Bevölkerungszunahme, man kann somit wohl annehmen, daß die **Steigerung der Lebensmittelpreise** einigen Einfluß ausgeübt hat. Auch Plötzensee ist jetzt stark gefüllt, allerdings zum Theil infolge Ueberweisung von Gefangenen aus anderen Landestheilen.

* **[Strike-Untersuchung.]** Wie der „Voss. Ztg." aus Görlitz telegraphirt wird, ist der auf Befehl des Kaisers von dem Oberpräsidenten, dem Oberbergamt und den Regierungspräsidenten eingeforderte gutachtliche Bericht über den Ausstand der Waldenburger Bergleute jetzt fertiggestellt. Der Bericht ist sehr umfangreich, das Urtheil sämmtlicher betheiligten Stellen ist das gleiche.

* **[Die Einnahme an Wechselstempelsteuer]** hat nach amtlichem Ausweise im deutschen Reiche innerhalb der Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats September 1889, also für die erste Hälfte des laufenden Etatsjahres, 3 629 816,15 Mk. oder 285 780,15 Mk. mehr als in gleichem Zeitraum des Vorjahres ergeben.

Ludwigslust, 14. Oktbr. Der **Ludwigsluster Bahnhof** mußte der „Voss. Ztg." zufolge eine Stunde vor Ankunft des Sonderzuges des Zaren von Reisenden geräumt werden, und niemandem wurde ohne Passirschein der Zutritt zu demselben vor dessen Ankunft gestattet. Die Stimmung, die sich des reisenden Publikums bemächtigte, kann man sich denken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Oktober. Wie das „Militärverordnungsblatt" meldet, hat der Kaiser durch Ordre vom 30. v. Mts. die Einstellung der **Maxim-Mitrailleuse** in die Ausrüstung der festen Plätze genehmigt. (W. T.)

Innsbruck, 15. Oktbr. Der **Prinz von Wales** ist heute Mittag mit Sonderzug nach Italien hier durchgereist. (W. T.)

Innsbruck, 15. Oktbr. Hier eintreffende Berichte entwerfen ein trauriges Bild der **Zerstörung** durch das **Hochwasser** der letzten Tage. In Neumarkt steht die Kirche und der Untermarkt unter Wasser; Lebensmittel werden den Bewohnern auf Flößen zugeführt. Auch Salurn ist fast ganz unter Wasser. In vielen Ortschaften sind vom Militär Schutzbauten aufgeführt worden. Aus den meisten Bezirken wird bessere Witterung gemeldet, sodaß ein Sinken des Wassers zu erwarten steht. Gegen Süden ist der Eisenbahnverkehr wiederhergestellt, jedoch zwischen Lienz und Absaltersbach noch unterbrochen. (W. T.)

Pest, 15. Oktober. Der **Kaiser** hat ein Handschreiben an den **Cardinal Haynald** gerichtet, in welchem er ihn anläßlich seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums beglückwünscht, seine segensvolle Thätigkeit anerkennt und dem Wunsche Ausdruck giebt, daß er noch lange eine Zierde der Kirche und des Landes bleiben möge. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 15. Oktbr. Der **Fürst Ferdinand von Bulgarien** ist heute hier eingetroffen und hat dem Herzog von Montpensier einen Besuch abgestattet. (W. T.)

Belgien.

* **[Die Antwerpener Katastrophe]** findet am 21. d. M. vor dem Antwerpener Gerichte ihren Abschluß. Der Metallhändler Corvilain und der Ingenieur Delaunay sind angeklagt wegen Menschenmords durch Unvorsichtigkeit und die Gutachten der Sachverständigen erklären sie für strafrechtlich verantwortlich. An 100 Zeugen sind vorgeladen; 4 Sitzungstage sind für diesen Prozeß vorgesehen.

Portugal.

Lissabon, 15. Oktbr. Der **Zustand des Königs** hat sich **weiter verschlimmert**. Die Minister haben sich nach Cascaes an das Krankenlager begeben. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 15. Oktober. Eine besondere **Commission** unter dem Vorsitze Munir Paschas und bestehend aus dem Minister Agob Pascha, dem Marschall Rëuf Pascha und anderen hohen Beamten hat den Auftrag erhalten, das **Ceremoniell für den Empfang des deutschen Kaisers** festzustellen. Marschall Fuad Pascha und General Achmed Pascha sind zum Ehrendienst befohlen.

Von der Marine.

* Die Panzerschiffe „**Preußen**" (Commandant Capitän zur See Tirpitz), „**Friedrich der Große**" (Commandant Capitän zur See Graf v. Haugwitz) und Aviso „**Wacht**" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Baudissin) sind am 14. Oktober c. in Spezia eingetroffen.

Danzig, 16. Oktober.

Am 17. Oktober: S.-A. 6.31, S.-U. 4.58.
M.-A. 10.37, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Donnerstag, 17. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Nebel oder Nebeldunst, wolkig, bedeckt, Regen; windig, kühl. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Freitag, 18. Oktober:

Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, schwere Wolken, Regenfälle; windig, Nebel oder Nebeldunst; Temperatur kaum verändert. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Sonnabend, 19. Oktober:

Nebel, windig, bewölkt, zum Theil sonnig, vielfach trübe mit Niederschlägen; wenig veränderte Temperatur. Starke bis stürmische Winde in den Künstengegenden.

* **[Eintreffen des Zaren.]** **Kaiser Alexander** von Rußland ist auf seiner Rückreise von Ludwigslust nach Petersburg heute Mittag bald nach 2 Uhr, in einem Hof-Extrazuge von circa 20 Waggons über Stettin und Stolp kommend, hier eingetroffen und vom Olivaerthor-Bahnhof sofort nach Neufahrwasser weiter gefahren. Dort traf an der unmittelbar am Hafenkanal neben der Landungstreppe errichteten Haltestelle der Hofzug um 2¼ Uhr ein und wurde von dem russischen General-Consul v. Thal, dem Oberpräsidenten, Divisionsgeneral v. Dresow, dem stellvertretenden Stadtcommandanten General v. Michaelis und dem Polizeipräsidenten empfangen. Die Haltestelle war provisorisch eingezäunt und durch Militärmannschaften der Neufahrwässerer Garnison (Infanterie und Artillerie) sowie durch Polizeibeamte abgesperrt. Bis 3 Uhr Nachmittags, bis wohin die letzte uns zugegangene Meldung reicht, hatte Kaiser Alexander seinen Salonwagen nicht verlassen.

Ueber die weiteren Dispositionen für den Aufenthalt des Zaren fehlen zur Stunde noch alle Nachrichten. Wie ein Telegramm des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus aus Kopenhagen meldet, hat die russische **Hofyacht „Derschawa"**, auf welcher die Kaiserin hierher reist, **gestern wegen dichten Nebels die Fahrt nicht antreten können** und ist **heute früh 8 Uhr** von Kopenhagen abgedampft. Erweist sich diese Depesche als richtig, wie man wohl annehmen darf, dann wird Kaiser Alexander hier noch längere Zeit auf die Ankunft seiner Gemahlin warten müssen, da in diesem Falle die „Derschawa" vor Einbruch der Nacht unseren Hafen nicht erreichen kann.

Für die demnächstige gemeinschaftliche Heimfahrt des Kaiserpaares sind die bisherigen Dispositionen, wonach dieselbe per Eisenbahn über Dirschau und Königsberg gemacht werden sollte, bis jetzt beibehalten worden, unb es ist heute Vormittag eine combinirte Compagnie (ca. 80 Mann) des Grenadier-Regiments König Friedrich I. nach Dirschau und Marienburg zur Absperrung der dortigen Eisenbahnbrücken abgegangen. Eine zweite combinirte Compagnie hatte das 128. Regiment gestellt. Letztere wurde nach Neustadt beordert und hat dort während der Hierherfahrt des Zaren die Absperrung bewirkt.

Wie unsicher übrigens bis zum letzten Augenblick alle Dispositionen waren, erhellt aus dem Umstande, daß man bis nach 1½ Uhr Mittags die Ankunft des Zaren auf dem Legethor-Bahnhofe erwartete, woselbst sich auch die Spitzen der Behörden versammelt hatten. Bis 1¾ Uhr war ferner die ganze Fußgängerpromenade vor dem Hohenthore durch Polizeibeamte und Pioniere streng abgesperrt. Erst um diese Zeit kam die bestimmte Nachricht, daß der Zug direct nach Neufahrwasser fahre, worauf die Sperre aufgehoben wurde und die Spitzen der Behörden sowie die Schutzmannschaft sich eiligst mit dem Zuge 1.53 Mittags nach Neufahrwasser begaben.

Ueber die von der russischen Kaiserin zur Hierherfahrt benutzte **Hofyacht „Derschawa"** schreibt ein Correspondent aus Kopenhagen:

Die „Derschawa" ist ein hübscher Dampfer mit zwei Schornsteinen; die Einrichtung des Schiffes ist gediegen, aber keineswegs prachtvoll. Man steigt von dem Verdeck eine Treppe hinunter und gelangt in einen etwa drei Meter breiten Gang, an dessen einem Ende, am Bug des Schiffes, sich ein kleiner Salon mit rothsammt gepolsterten Möbeln und einem Fortepiano befindet. Dieses, wie überhaupt alle Möbel auf dem Schiffe, sind von ganz hellem, polirtem Holz, ebenso wie die Thüren, Paneele u. s. w. Zu beiden Seiten des Ganges befinden sich kleine Kajüten, mit Schlafsopha, Tisch und einem elegant eingerichteten Toilettetisch in einer Ecke. Die Kajüten des Kaisers und der Kaiserin, welche sich gegenüberliegen, sind etwas größer als die übrigen; die eine, zum Schlafen bestimmt, mit Toilettetisch u. s. w., die andere, größere, mit Schreibtisch, worauf sich massiv messingene Garnituren befinden. In den Zimmern der Kaiserin sind die Wände mit ungebleichter Leinwand beschlagen und mit roth- und blauseidenen Borten verziert, ebenso die mit Leinwand überzogenen Sophas und Stühle. In den für den Kaiser bestimmten Räumen ist die Ausschmückung noch einfacher, die Wände und Möbel sind mit gestreiftem Baumwollenzeug überzogen. Ueber dem Schreibtisch des Kaisers hängt eine lebensgroße Photographie seiner Gemahlin. Außerdem sind die Wände in seinen sowohl wie in den Kajüten der Kaiserin mit Photographien von Kopenhagen, Fredensborg und den verschiedensten Gruppenbildern der kaiserlichen und königlichen Familien geschmückt, auf denen die Herrschaften eigenhändig das Datum und sonstige Bemerkungen in russischer und französischer Sprache geschrieben haben. Alle Photographien sind mit einem einfachen Holzrahmen versehen. Neben den kaiserlichen Kajüten liegt der Speisesaal, der die ganze Breite des Schiffes einnimmt. Die Stühle, welche den großen Tisch in der Mitte des Saales umgeben, sind mit gepolsterten rothledernen Sitzen versehen, zwei an der Wand hängende Glasschränke enthalten massives Silberzeug, vier allegorische Bilder, mit bunten Farben auf Goldgrund gemalt, schmücken die Wände, und in einer Ecke befindet sich, wie auch in den anderen Kajüten, ein Heiligenbild. Durch das Speisezimmer hindurch gehend, gelangt man auf einen kleinen Vorplatz, von dem wieder eine Treppe aufs Verdeck hinaufführt. Von dem oben erwähnten Gange aus führt eine Treppe hinunter zu den von der Dienerschaft bewohnten Räumen. Ueberall sind Lampetten und Hängelampen in solidester Form angebracht, so daß die Beleuchtung prachtvoll sein muß. Im kleinen Salon der Kaiserin sind sehr schwere Leuchter mit dicken Stearinkerzen, die mit grünseidenen Schirmen umgeben sind. Auf dem Verdeck befinden sich noch einige Salons, unter denen sich besonders ein sehr großer Speisesaal mit anstoßendem Rauchzimmer auszeichnet. Man hat dort nach allen Seiten durch die Glaswände einen freien Blick aufs Wasser. An einem Ende des langen Saales befindet sich ein Buffet, am anderen Ende ein kleines, aufrechtstehendes Fortepiano, alles von hellem Holz, die Stuhlpolster mit braunem Leder überzogen. Ueber diesen Räumen befindet sich noch ein offenes leeres Verdeck, von wo man einen sehr weiten Blick hat. Von der erlauchten kaiserlichen Familie wird aber das hohe Verdeck in der Mitte des Schiffes, wo durch Glaswände geschützte Sitze angebracht worden sind, besonders benutzt.

* **[Deichamtssitzung.]** Behufs Einführung und Vereidigung des zum stellvertretenden Deichhauptmann gewählten und bestätigten Hrn. Gutsbesitzer Wessel-Stüblau wird am 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, eine öffentliche Sitzung des Deichamts des Danziger Deichverbandes stattfinden.

* **[Amtsjubiläum.]** Heute begeht, wie bereits gestern mitgetheilt ist, der kgl. Eisenbahn-Verkehrs-Controleur Herr **Günther** in Danzig sein 50jähriges Dienstjubiläum. Demselben ist aus dieser Veranlassung vom Kaiser der rothe Adler-Orden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. Von den Collegen wurde dem Jubilar gestern ein Ehrengeschenk überreicht. Die heutige Festlichkeit wurde durch eine Morgenmusik eingeleitet, dann folgten zahlreiche Gratulationen, Nachmittags folgt ein Festessen im Schützenhause. Herr Günther ist am 22. September 1822 in Stephansdorf i./Schl. geboren. Am 16. Oktbr. 1839 trat er als Artillerist in das stehende Heer und avancirte bis zum Feuerwerker 1. Klasse. Im Jahre 1848 machte er den Feldzug in Schleswig-Holstein mit. Seit dem 10. Mai 1852 befindet sich Herr Günther im Dienste der kgl. Ostbahn und hat die Stellungen als Bureau-Assistent, Güter-Expedient, Güter-Expeditions-Vorsteher und seit dem 22. Juni 1868 die eines Verkehrs-Controleurs bekleidet. Der allgemein hochgeachtete Jubilar erfreut sich noch großer Rüstigkeit und Frische, so daß die Hoffnung eine wohlbegründete ist, ihn noch lange in seinem Amte — wie bisher human und gewissenhaft — walten zu sehen.

* **[Unfall.]** Der Rangirarbeiter Ludwig Sch. aus Ohra gerieth gestern früh beim Koppeln von Waggons mit dem rechten Fuß zwischen zusammenlaufende Schienen, wobei er bedeutende Quetschwunden erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Glänzende Ausstattung.]** Die hiesige Theaterdirection hatte die Ausstattung an Kostümen und Requisiten zu der neuen burlesken Oper: „**Der Mikado**" bei dem renommirten Berliner Etablissement von Lissauer in Bestellung gegeben. Die ca. 50 Kostüme sind jetzt fertig gestellt und hier angelangt. Sie sollen sich durch große Eleganz und gelungene Composition auszeichnen. Eine Fülle von Stickereien in Gold und Silber auf Atlas wird in ihnen repräsentirt. Auch die Decorationen, zu denen Herr Theatermaler **Wimmer** bereits in den Sommermonaten die Entwürfe fertig gestellt hat, sind jetzt nahezu vollendet.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Kr. brachte gestern Nachmittag dem Arbeiter Albert Kuhl in einem Schanklokal auf Neugarten einen Messerschnitt am Halse bei. Kr. wurde verhaftet; er giebt an, aus Rache den Arbeiter Kuhl verletzt zu haben. Der letztere fand Aufnahme im Diakonissenhause. — Wegen Messerschlägerei wurde gestern ferner der Maurerlehrling Bruno S. verhaftet, welcher am 12. d., Abends, den Malerlehrling Arthur Sch. durch Messerstiche verwundet haben soll.

[Polizeibericht vom 16. Oktober.] Verhaftet: 1 Maurer, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter, 1 Schneider wegen Widerstandes, 1 Arbeiter, 1 Böttcher, 1 Bernsteinarbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 5 Dirnen. — Gefunden: 1 Filzhut, 1 Taschentuch, 1 Wanderbuch, 1 Handschuh, 1 Pfandschein; abzuholen von der Polizei-Direction.

Neustadt, 15. Oktober. Der am 13. u. 14. d. M. von dem Vorstande des vaterländischen Frauen-Vereins abgehaltene Bazar war sehr stark besucht und hat erfreulicher Weise einen reichen Ertrag geliefert, da weit über 3000 Mk. eingekommen sind.

* Dem Superintendenten **Horn** zu Powunden im Kreise Königsberg ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

□ **Bromberg**, 16. Okt. Gestern begann vor dem jetzt hier tagenden Schwurgerichte der **Prozeß Petrich**.

In demselben handelt es sich bekanntlich um den schon vielfach erwähnten Osseker Betrugsfall, wo ein angeblicher Polizeibeamter den Pfarrer Schulz in Osseck um die Summe von 1800 Mk. in der Weise prellte, daß er diesem erklärte, er komme, um ihn wegen Majestätsbeleidigung zu verhaften, von der Verhaftung aber abstand, nachdem er eine von ihm verlangte und vom Pfarrer geleistete „Caution" erhalten hatte. [illegible]

Telegramme der Danziger Zeitung.

Palermo, 16. Oktober. (W. T.) Der König telegraphirte an Crispi, er sei erfreut über den herzlichen Empfang desselben in der wackeren Stadt Palermo, welche am besten wisse, was alles Crispi für Italien gelitten habe. Er beglückwünsche Crispi zu der dortigen Rede, welche wie alle Handlungen Crispis von des Königs und Crispis hohem einzigen Ideale: dem Wohle des Vaterlandes, inspirirt sei. Er wünsche, Crispi bald in Monza zu sehen unter für die Königsfamilie angenehmen Umständen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Oktober.

[illegible]

per April-Mai 21¼ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,85 Br., per November-Dezbr. 6,90 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 11,75, per Dezbr. 11,97½, per März 12,45, per Mai 12,72½. Ruhig.

Hamburg, 15. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 79, per Dezember 79, per März 76½, per Mai 76. Ruhig.

Havre, 15. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 94,25, per März 92,25, per Mai 92,00. Ruhig.

Bremen, 15. Oktober. **Petroleum** (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 6,80 bez. u. Käufer.

Mannheim, 15. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,35, per März 20,00. — **Roggen** per Novbr. 16,35, per März 16,65. — **Hafer** per Novbr. 14,30, per März 14,95.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261, Franzosen 200¼, Lombarden 108½, Aegypter 92,80, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 185,70, Disconto-Commandit 236,40, Dresdner Bank 164,90, Laurahütte 168,30, Gelsenkirchen 192,90. Fest.

Wien, 15. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,90, do. 5% do. 99,65, do. Silberrente 84,85, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 100,10, 5% Papierrente 95,65, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 142,90, Länderbank 247,10, Creditact. 306,00, Unionbank 233,60, ungar. Creditactien 317,10, Wiener Bankverein 113,40, Böhm. Westbahn 341,50, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenb. 391,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222, Nordbahn 2587,00, Franzosen 235,50, Galizier 192,00, Lemberg-Czern. [illegible]

[illegible]

bo. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 14. Oktober. Visible Supply an Weizen 19 839 000 Bushels, do. an Mais 12 457 000 Bushels.

Newyork, 15. Okt. Wechsel auf London 4,82½. Rother Weizen loco 0,85¼, per Oktbr. 0,84¾, per Novbr. 0,85¾, per Dez. 0,86½. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,39⅝. — Fracht 5⅜. — Zucker 5⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—185 ℳ Br.	
hochbunt	126—136℔	143—189 ℳ Br.	
hellbunt	126—136℔	137—182 ℳ Br.	110 bis
bunt	126—133℔	134—180 ℳ Br.	174 ℳ
roth	126—135℔	128—180 ℳ Br.	bez.
ordinär	126—133℔	120—180 ℳ Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 176 ℳ.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 176 ℳ Br., transit 132 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. transit 132½ ℳ bez., per April-Mai zum freien Verkehr 183½ ℳ Gd., do. transit 140 ℳ bez., per Juni-Juli transit 143 ℳ bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 152—154 ℳ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 153 ℳ, unterpoln. 102 ℳ, transit 101 ℳ.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 152 ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. inl. 151½ ℳ Gd., transit 100 ℳ Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 151 ℳ Br., 150 ℳ Gd., transit 100 ℳ bez., per April-Mai inländ. 157 ℳ Br., 156½ ℳ Gd., do. transit 106½ ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 112/3℔ 130 ℳ bez., russische 101—117℔ 90—105 ℳ bez., Futter- 87 ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Koch- inländ. 165 ℳ bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inl. 145 ℳ bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 226 ℳ bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 182 ℳ bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 113 ℳ bez.

Kleie per 50 Kgr. zum Seeexport, Weizen- 3,80—4,17½ ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ ℳ Gd., nicht contingentirt 34½ ℳ Gd.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,30 ℳ Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 ℳ bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 50—52 ℳ bez., schott. Maschinen- 45—47 ℳ bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Unverändert. — Wind: NW.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen bei kleinem Verkehr ziemlich unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank leicht bezogen 122℔ 162 ℳ, hellbunt krank 123℔ 165 ℳ, hellbunt 118℔ 162 ℳ, Sommer- 118℔ 153 ℳ, 127℔ 174 ℳ, für polnischen zum Transit bunt alt 126℔ 131 ℳ, für russischen zum Transit Ghirka 110℔ und 113℔ 110 ℳ, 116℔ 120 ℳ, 117/8℔ und 118℔ 121 ℳ, 120/1℔ 123 ℳ per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 ℳ Br., transit 132 ℳ bez., Novbr.-Dez. transit 132½ ℳ bez., April-Mai zum freien Verkehr 183½ ℳ Gd., transit 140 ℳ bez., Juni-Juli transit 143 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 ℳ, transit 133 ℳ.

Roggen fest, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. 118℔ 153 ℳ, 122℔ und 126/7℔ 154 ℳ, alt 123℔ 152 ℳ, 122/3℔ 152½ ℳ, 122℔ 153 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 152 ℳ Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 151½ ℳ Gd., transit 100 ℳ Gd., Novbr.-Dezember inländ. 151 ℳ Br., 150 ℳ Gd., transit 100 ℳ bez., April-Mai inländisch 157 ℳ Br., 156 ℳ Gd., transit 106½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 153 ℳ, unterpolnisch 102 ℳ, transit 101 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 112/3℔ 130 ℳ, russ. zum Transit 109℔ alt 92 ℳ, 103℔ 92 ℳ, 107℔ 94 ℳ, 116/7℔ 101 ℳ, hell 108—111/2℔ 105 ℳ, weiß 101℔ 104 ℳ, Futter- 87 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 145 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. Koch- 165 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 226 ℳ per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. 182 ℳ per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit besetzt 113 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,02½, 4,17½ ℳ, mittel 3,87½ ℳ, feine 3,85 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 54½ ℳ Gd., kurze Lieferung 53½ ℳ Gd., Oktober Mai 51 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 34½ ℳ Gd., kurze Lieferung 33½ ℳ Gd., Oktbr.-Mai 31½ ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 15. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** matter, loco 176—184, do. per Oktober-November 183,00, do. per Nov.-Dez. 184,00, per April-Mai 190,00. **Roggen** unveränd., loco 156—161, do. per Oktbr.-Nov. 160,00, do. per Nov.-Dez. 161,00, do. per April-Mai 164,00. **Pomm. Hafer** loco 148—154. — **Rüböl** still, per Oktbr.-Novbr. 65,00, per April-Mai 60,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 53,50, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,70, per Oktober-Nov. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,90, per Nov.-Dezbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,40, per April-Mai 32,30. — **Petroleum** loco 12.

Berlin, 15. Oktbr. **Weizen** loco 180—194 ℳ, gelb uckerm. — ℳ ab Bahn, per Okt. 187½—186½—187 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 186—185½—185¾ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 187½—186½—187 ℳ, per April-Mai 195¼—194½—194¾ ℳ, per Mai-Juni 195¾—195½ ℳ — **Roggen** loco 157—169 ℳ, per Oktbr. 165¼—164¾—165¼ ℳ, per Oktbr.-Novbr. 164¾—164¼—164½ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 165—164½—164¼ ℳ, per April-Mai 167¾—168 ℳ, per Mai-Juni 168¼ ℳ — **Hafer** loco 149—170 ℳ, ost- u. westpreuß. 153—158 ℳ, pommersch. u. uckermärker 154—158 ℳ, schlesischer 154—158 ℳ, feiner schlesischer 160—165 ℳ a. B., russischer 154—162 ℳ frei Wg., per Oktbr. 152¼—151¾—152 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 151¾—151½—151¾ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 151¾—151¼—151¾ ℳ, per April-Mai 153½—153¾ ℳ — **Mais** loco 122—126 ℳ, per Oktbr. — ℳ, per Oktbr.-Novbr. 119½ ℳ, per Nov.-Dez. 119 ℳ, per Dezbr.-Jan. 119 ℳ, per April-Mai 120½ ℳ — **Gerste** loco 135—200 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 17,00 ℳ, per Okt.-Nov. 16,75 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,00 ℳ, per Okt.-Nov. 16,75 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per Okt.-Novbr. 8,10 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 150—160 ℳ Kochwaare 161—200 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22—20,75 ℳ Nr. 00 25,75—24,25 ℳ **Roggenmehl** Nr. 0 23,75 bis 22,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 22,50—21,00 ℳ, ff. Marken 24,60 ℳ, per Oktober 22,50 bis 22,55 ℳ, per Oktober-Novbr. 22,50 bis 22,55 ℳ, per Novbr.-Dez. 22,50—22,55 ℳ, per April-Mai 22,90 ℳ — **Petroleum** loco 24,3 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 66,5 ℳ, per Oktbr. 65,3 ℳ, per Okt.-Novbr. 63,2 ℳ, per Nov.-Dezbr. 62,3 ℳ, per Dezbr.-Jan. 62,1 ℳ, per April-Mai 58,4 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 54,4 ℳ, per Oktober — ℳ, unversteuert (70 ℳ) 34,7—34,5—34,6 ℳ, per Oktbr. 33,5—33,4—33,7—33,6 ℳ, per Okt.-Novbr. 31,5—31,7—31,6 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 31,3—31,5—31,3 ℳ, per Februar-März 31,8—31,9 ℳ, per April-Mai 32,4—32,3—32,3—32,4 ℳ, per Mai-Juni 32,7—32,6—32,8—32,7 ℳ.

Magdeburg, 15. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,60, Kornzucker excl. 88 % 15,65, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement —. Matt. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,65 bez., 11,75 Br., per Novbr. 12,05 Br., 11,95 Gd., per Novbr-Dezember 12,05 bez. und Br., per Januar-März 12,55 bez., 12,45 Br. Anfangs stetig, Schluß schwächer.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Tyr (SD.), Wulff, Methil, Kohlen. — Emma (SD.), Wunderlich, Newcastle, Güter. — Louise Bachmann, Fretwurst, Grangemouth, Kohlen. — Paul Gerhard, Kalff, Grangemouth, Kohlen. — Arcona, Rubarth, Jasmund, Kreide.

Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Königsberg, Güter. — Beta (SD.), Padgeth, Riga, leer.

16. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Lynn, Kohlen. — Mercurius (SD.), v. Dyk Block, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Avance (SD.), Tüchsen, Peterhead, Heringe. — 3 Brödre, Eichen, Bogense, leer. — Hanna, Schiebe, Grangemouth, Kohlen. — Jeanette, Aden, Kallundborg, Ballast. — Erwin, Lübke, Swinemünde, Ballast.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Oktober. Wasserstand 0,76 Meter.
Wind: N. Wetter: trübe, kühl.

Stromauf:

Von Graudenz nach Nieszawa: Feldt, 1 Kahn.
Von Fordon nach Thorn: Enn, 1 Kahn.
Von Danzig nach Warschau: Hoch, 1 Kahn, Ollendorf, 60 000 Kgr., — J. D. Hoch, 1 Kahn, Ollendorf, 60 000 Kgr., — Bernhard Hoch, 1 Kahn, Ollendorf, 53 100 Kgr. Roheisen.
Von Graudenz nach Thorn: Pflugrad, 1 Kahn.
Von Bromberg nach Thorn: Frebe, 1 Kahn, Lipelt, 24 457 Kgr. Cichorien, 474 Kgr. Zucker, 91 Kgr. Nudeln, 32 Kgr. Oel, 58 Kgr. Cognac, 210 Kgr. Chocolade, 210 Kgr. Fastage, 1150 Kgr. Kerzen.

Stromab:

Junitzmann, 6 Traften, Glücklich, Lutzk, Danzig, 3989 Mauerlatten, 6063 Sleeper, 1958 Faßdauben, 6396 eichene, 32 runde eichene, 1940 kieferne Eisenbahnschwellen.
Fabienke, 2 Traften, Berl. Holzcomtoir, Brock, Schulitz, 4852 Mauerlatten, 441 Sleeper, 1671 Balken, 225 Dachlatten, 3399 kieferne Eisenbahnschwellen.
Gladstein, 7 Traften, Kronstein, Lutzk, Danzig, 4040 Mauerlatten, 5699 Sleeper, 1218 Faßdauben, 2724 eichene, 23 500 kieferne Eisenbahnschwellen.
Liebmann, 7 Traften, Bregmann, Pinsk nach Schulitz und Danzig, 58 St. Kreuzholz, 2788 Rundkiefern, 3798 Mauerlatten, 5242 Sleeper, 799 eichene, 22 runde eichene, 983 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 16. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	753	SSW	2	heiter	9	
Aberdeen	754	W	1	bedeckt	9	
Christiansund	760	SW	3	halb bed.	7	
Kopenhagen	766	SW	1	Nebel	6	
Stockholm	763	SW	2	wolkenlos	6	
Haparanda	756	SW	2	bedeckt	8	
Petersburg	764	SSW	1	bedeckt	11	
Moskau	769	still	—	Nebel	5	
Cork, Queenstown	756	W	1	heiter	8	
Cherbourg	—	—	—	—	—	
Helder	761	SSO	2	wolkig	7	
Sylt	763	still	—	wolkenlos	8	
Hamburg	766	OSO	1	wolkenlos	5	1)
Swinemünde	767	still	—	Nebel	6	
Neufahrwasser	765	NNW	2	bedeckt	10	
Memel	765	N	1	bedeckt	10	
Paris	760	SSO	3	bedeckt	9	
Münster	764	SSO	1	wolkenlos	2	
Karlsruhe	765	NO	1	halb bed.	2	2)
Wiesbaden	765	still	—	Nebel	2	3)
München	767	SO	3	wolkenlos	1	
Chemnitz	768	still	—	wolkenlos	0	4)
Berlin	767	still	—	Nebel	4	5)
Wien	765	NW	3	bedeckt	7	
Breslau	765	NW	4	bedeckt	6	
Ile d'Aix	760	SSO	4	bedeckt	14	
Nizza	765	SO	2	halb bed.	9	
Triest	764	OSO	1	wolkig	13	

1) Früh Nebel, Thau, stellenweise Reif. 2) Reif. 3) Nebel, Reif. 4) Nebel, Reif. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich vom westlichen Mittelmeere nordnordostwärts nach Finnland, zwei Depressionsgebiete trennend, von denen das eine über Nordwest-, das andere über Südosteuropa liegt; in Centraleuropa ist das Wetter ruhig, kühl, theils heiter, theils neblig ohne nennenswerthe Niederschläge. Nur im nordöstlichen Deutschland liegt die Temperatur noch über der normalen. Krakau meldet 29, Warschau 28 Millimeter Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	762,3	+ 12,0	W z N, flau, bezogen.
16	8	764,5	+ 9,7	N, flau, bewölkt.
	12	764,5	+ 12,0	NO, frisch bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



Berliner Fondsbörse vom 15. Oktober.

[illegible]

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Pastor Herrn Georg Janke in Siegers beehren sich anzuzeigen
Albert Lickfett und Frau.
Langfuhr, 15. Oktober 1889.

Anna Lickfett,
Georg Janke,
Verlobte.
Langfuhr — Siegers. (215

Steckbrief.

Gegen den Restaurateur Eduard Martin, 30 Jahre alt, katholisch, zuletzt in Danzig wohnhaft welcher flüchtig ist, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Danzig vom 28. Dezember 1888 erkannte Geldstrafe von 6 Mk. oder 2 Tage Haft vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben falls er die Geldstrafe nicht erlegen kann zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß zur Verbüßung der Haftstrafe abzuliefern auch zu den Akten IX E. 1297/88 Mittheilung zu machen.
Danzig, d. 25. September 1889.
Königliches Amtsgericht XIII.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 und in Folge der Anmeldung des Vorstandes ist in das hiesige Genossenschaftsregister bei der Firma: Spolka pozyczkowa w Lubawie Vorschußverein zu Loebau, eingetragene Genossenschaft der Zaloh: mit unbeschränkter Haftpflicht, eingetragen. (236
Löbau, den 11. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Als gerichtlich bestellter Pfleger für den Waarenmakler Carl Benkmann sind Forderungen und Zahlungen zu entlegen nur an mich direkt zu richten. Gleichzeitig warne ich Jedermann, von dem Vorgenannten Aufträge entgegenzunehmen, resp. Darlehen zu gewähren. (219
Danzig, den 15. Oktober 1889.
G. Schneider,
Steindamm 24.

Auction in Siegeskranz

bei dem Gastwirth Herrn Hermann Beyer.

Freitag, den 18. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung 1 mah. Flügel, 1 Billard mit Zubehör, 7 diverse Tische, 22 div. Rohrstühle, 11 diverse Bänke, 3 Wanduhren, 13 Fach Gardinen mit Stangen und Haltern, 1 Bettgestell, 1 Partie Gläser und Flaschen mit div. Inhalt öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (242
Stützer,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9.

Große Auction Hintergasse 16,

Freitag, den 18. Oktober versteigere ich ein hochelegantes Mobiliar, darunter 1 sehr feines Pianino (von Schwechten Hoflieferant). Alles Nähere siehe Intelligenzblatt. (140
A. Collet,
Königlich gerichtlich vereidigter Taxator u. Auctionator.

Lotterie.

Münchener Jahres-Ausstellung 1889 von Kunstwerken aller Nationen.
Ziehung 31. October.

1 Mark das Loos.
1985 Treffer, 86000 M Gewinne.
Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.

Loose à 1 Mk. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Gegen Einsendung von 3 Mk. und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post erhält man sofort 3 Loose à 1 Mark und eine Prämie im Werthe von 1 Mark.

Für eingeschriebene Francozusendung sind 40 Pfg. Porto beizufügen.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30000, (à 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 (230
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten und Schüler aller Klassen erhalten sorgfältigen Unterricht. Schüler, welche versetzt werden wollen, unterrichte ich [illegible] Der Unterricht wird nur von staatlich geprüften, erprobten Kräften ertheilt. Offerten unter Nr. 225 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Annahme von Schülern für die englische Sprache, in der Grammatik, Literatur, Conversation und Handelscorrespondenz bin ich täglich von 11—1 Uhr Vormittags bereit Poggenpfuhl 42, III.
Charlotte Collas.

Klavierst. (Methode Kullak) in u. ausser d. Hause erth. Marthal Strohdeich 15.

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8, vis-à-vis de l'école Victoria. (9748

Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Nachdem die am 13. April 1889 abgehaltene Generalversammlung der Aktionaire der Danziger Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft den Beschluß gefaßt hat, daß
die Umwandlung der jetzigen auf Namen lautenden Aktien zum Nominalwerthe von M 200 in Aktien auf den Inhaber in der Weise zuläßig ist, daß aus je 5 der jetzigen Aktien auf Antrag des betreffenden Eigenthümers eine auf den Inhaber lautende Aktie von M 1000 gebildet wird,
und nachdem das Königliche Amtsgericht X. hierselbst diesen Beschluß unter dem 5. Juli 1889 in das Handelsregister eingetragen hat, laden wir hiermit die Herren Aktionaire der Danziger Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft zu einer

General-Versammlung
Sonnabend, den 19. Oktober 1889,

5 Uhr Nachmittags,
im oberen Saale der Concordia, Langenmarkt Nr. 15, ein, deren einziger Gegenstand ist:
die Berathung und Beschlußfassung über das zur Umwandlung der auf den Namen lautenden Aktien à M 200 in auf den Inhaber lautende Aktien von je M 1000 einzuschlagende Verfahren.

Die Herren Aktionaire, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, werden gebeten sich auf dem Comtoir von Alex. Gibsone, Heil. Geistgasse 83, vor dem 19. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, zu melden, um Stimmkarten entgegen zu nehmen. (216

Danzig, den 28. September 1889.

Der Vorstand
der Danziger Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft.
John Gibsone.

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
9080) approb. Zahnarzt.

Café Central.

Nach beendeter baulicher Veränderung meiner Küche und Engagement eines tüchtigen Küchen-Chefs, bin ich in der Lage, allen Anforderungen in culinarischer Beziehung zu genügen und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum, zur Lieferung von Diners, Soupers etc. in auch außer dem Hause. (9920
Hochachtungsvoll
A. Rohde.

Würzburger Hofbräu

empfiehlt 20 Flaschen Mk. 3
9631) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Circulir-Oefen,

Patent „Hohenzollern", Düsseldorf, D. R.-P. Nr. 1136.
Mehrere 1000 Stück im Betriebe, besonders geeignet für Locomotivschuppen, Kirchen, Kasernements, Gewächshäuser, größere Arbeits- und Trockenräume, sowie für Fabriken
liefert als Specialität
C. G. Springer-Danzig,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.
NB. Bei gefälligen Anfragen sind die Dimensionen des zu erwärmenden Raumes anzugeben. (190

Tanz- und Anstandsunterricht.

Donnerstag, den 17. October beginnt mein Unterricht und nehme ich gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (9239
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etg.,
vis-à-vis der Kais. Post.

Einf. u. dopp. Buchführung, Rechnen, Wechselkunde und deutsche Correspondenz lehrt
H. Hertell, (225
Ketterhagergasse 9, 1. Etage.

Thee's,

hochfeine Qualitäten, als:
ff. Pecco mit Blüthen,
ff. Souchong,
Lapsang-Souchong,
Melange
in diversen Mischungen,
Imperial,
sämmtliche gangbare Sorten
Cacao,
Chocoladen u. Bisquits
empfiehlt
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47. (176

Deutsch und Rechnen durch Selbst-Unterricht.

Richtig Deutsch durch Selbst-Unterricht von Uebelacker. Preis 3 M
Richtig Rechnen durch Selbst-Unterricht von Schulze. Preis 3 M.
Titulaturen, Eingaben an Behörden etc. von Uebelacker. Preis 50 ₰.
Die besten Werke ihrer Art!
Vorräthig in allen Buchhandlungen od. v. Verleger Aug. Schultze's Buchhandlung, Berlin, Friedrichstraße 131. (206

Neue spanische Weintrauben,

(große schöne Frucht)
diesjährige
Gemüse-Conserven
empfiehlt (241
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Max Johl,

Zahnkünstler,
Langgasse Nr. 72
im Hause
der Herren Oertell u. Hundius.

C. Migge,

Tapezier,
Danzig, I. Damm 2,
fertigt jede Polsterarbeit und Zimmerdecoration nur gut, zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause. (154

Delik. Pomm. Spickbrüste
mit Knochen, p. ℔ 1,60 M, ohne Knochen p. ℔ 1,80 M empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Wollene Pferdedecken
in großer Auswahl, zu billigen Preisen. F. L. Schmidt,
Gr. Wollwebergasse 6.

Vanille,
Bruch-Chocolade,
garantirt rein,
in bekannter hochfeiner Qualität, à ℔ 80 ₰, empfehlen
Bracklow u. Janicki,
I. Damm 22/23. (238

Cacao's

(van Houten, Blooker, Gaedtke, Hartwig u. Vogel, Rüger etc.) empfehlen zu den billigsten Concurrenzpreisen
Bracklow u. Janicki,
I. Damm 22/23. (339

Gummi-Armstärker,
Gummi-Bruststweiter,
Gummi-Fensterputzer,
Gummi-Zahlplatten
empfiehlt (154
E. Hopf,
Gummiwaarenfabrik.
Matzkauschegasse Nr. 10.
Niederlage Breitgasse ließ ich eingehen.

Gelegenheitskauf.
Porzellanteller
pro Dutzend 2,25 Mk.
empfiehlt
Ludwig Makowski,
Breitgasse 131/32. (148

Steinkohlen

ex Dampfer Tyr offerirt zu billigen Preisen ab Kalkschanze
F. Fröse.

Melzergasse 1, 2 Tr.
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Elegante Pianinos
sind wieder vorräthig. (223
Malwine Wisniewski,
Jopengasse 56, II.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt

gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen Mark gewährt:

I. Feuerversicherungen jeder Art.

II. Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post oder Frachtwagen.

III. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Die Gesellschaft übernimmt bei Kapitalversicherungen auf den Todesfall mit Anspruch auf Dividende die Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen.
Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 pCt. erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30ste Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90 pCt.

der Jahresprämie als Dividende.

IV. Kapital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- u. Renten-Versicherungen.

V. Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer diesem Betrage entsprechenden Rente, oder einer Kurquote.
Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.
Die Prämien für Versicherung gegen Reise-Unfälle sind so äußerst billig gestellt, daß Niemand versäumen sollte, sich dieser Versicherung zu seiner eigenen und der Seinigen Beruhigung zu bedienen.
Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.
Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Alters, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.
Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.
Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst ausfertigen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen kostenfrei.
Anträge für Feuer und Transport nimmt entgegen hier in Danzig der General-Agent der Feuer- und Transport-Branche
M. Zernecke, Hundegasse 88,
der auch zur Entgegennahme sonstiger Anträge (Leben und Unfall) gern bereit ist; andererseits wolle man sich wenden wegen Lebens- und Unfallversicherungen an die Haupt-Agentur der Lebens- und Unfall-Branche
Herrm. Enß u. Co., Töpfergasse 24,
wegen Unfallversicherungen allein auch an die Herren
Paul Kuckein, Mattenbuden 15.
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (152

Es findet bei mir ein
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren statt,
darunter eine Partie
Damenhemden, Nachtjacken,
Beinkleider, Unterröcke,
Bettwäsche, fertige Bettlaken
à Mk. 1,50, Tischtücher,
Handtücher, Servietten,
Taschentücher, Hemdentuche,
Parchende ꝛc.
Einzelne und am Lager unsauber gewordene Wäsche-Artikel u. Tricotagen
unterm Kostenpreise.
Reste in Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Cordparchende, Piqueparchende
um zu räumen sehr billig.
Ludwig Sebastian,
29. Langgasse 29.

In einem Doppelwaggon traf heute das beste aller Münchener Biere,
Münchener Kind'l-Bräu,
ein. Ich empfehle dieses Bräu bei coulantesten Preisen und in Gebinden von 10 80 Litern.
General-Vertrieb u. alleiniger Verkauf:
Georg Möller,
231) Brodbänkengasse 48.

Warp-Unterröcke,

durchaus reelle Qualitäten,
offerire ich mit 1 M, 1,25 M, 1,50 M, 1,75—3 M.
Langenmarkt Nr. 2.
9261) **Paul Rudolphy, Danzig.**

Mein diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz-, Korb- u. Lederwaaren bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen. (48
Langgasse 15. J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.
offerieren
neue sowie gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Engros. Export.
Die
Cravatten-Fabrik
von
Max Alexander,
Breslau, Ring am Rathhaus 11/12
versendet an Wiederverkäufer Auswahlsendungen in neuesten Dessins zu billigsten Preisen. Casse nicht reisen. Nichtconvenirendes nehme zurück.

Rohrstühle werd. stark u. billig eingefl. Johannisgasse 35 pt.

Ein 6 pferd.
Gasmotor,
(System Otto Lang), fast neu, ist wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen.
Adolph H. Neufeldt,
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, Elbing.

In Stangenberg bei Dirschau sind 1000 Ctr. Daber'sche Kartoffeln und 5 Holländer Bullen von 1—2 Jahren zum Verkauf.

Für 2 Pferde Stallung mit groß. Hofraum u. s. w. ist sofort zu vermiethen
Breitgasse 128/29.
Näh. daselbst 1 Tr. hoch, links.

Eine 2personige Schlafdecke von chinesischem Pelzwerk und ein großer persischer Teppich ist zu verkaufen Pfefferstadt 22, part.

Pianino, wenig benutzt, ist Fischmarkt 29, I b. zu v.

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Pianino, vorzügl., (prämiirt) f. b. Fleischerg. 15 z. vk.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, kath., Inh. eines kaufm. Gesch. verb. mit e. Gastwirthsch. sucht eine Lebensgefährt. Kath. Damen, im Alter von 30—40 Jahren, welche Mutterpflichten zu übernehmen geneigt sind, wollen ihre Adressen vertrauensvoll unter Nr. 132 an d. Expd. d. Zeitung senden. Verm. nicht Bedingung aber wünschenswerth.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 27 Jahre alt, Inhaber eines flotten Colonialw.-u. Destill.-Geschäfts, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame aus achtb. Familie zwecks spät. Verheirathung zu machen.
Nur streng reelle Offerten mit Ang. der Vermögens-Verhältnisse und Beif. der Photographie werden vertrauensvoll in der Exped. dies. Zeitung unter S. 300 erbeten. Strengste Discretion Ehrensache.

Tuche und Buckskins!

Ein großes Unternehmen sucht allerorts geeignete Vertreter zum Verkaufe seiner Tuche und Buckskins an Private gegen entsprechende Provision.
Fabrikationspreise gegen Casse.
Gef. ausführliche Offerten unt. Nr. 193 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Hotel „Deutsches Haus",

Berent, Westpr.,
Suche zur Stütze der Hausfrau ein jüdisches junges Mädchen, das die feine Küche versteht, zu engagiren. (209
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche baldigst.
G. Priester.

Ein Commis und eine Verkäuferin

können sogleich, oder 1. November eintreten. S. Sultan,
Rosenberg, Westpr.,
Galanterie- u. Kurzwaaren-Handl.

Ein Commis,

gew. Verkäufer, findet in meinem Colonialwaren-Geschäft sof. Stell.
Bruno Richter in Thorn.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen
Bureauvorsteher.
Rechtsanwalt und Notar
Dr. Silberstein.

Eine perf. Köch. ges. Alters, bed. Stubenmädch. m. langj. Zeugn. empf. Pardencke, 1. Damm 17.

Eine erfahrene Schänkerin von auswärts mit gut. Zeugnissen sow. e. s. erf. Verkäuferin f. Cond. empf. J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Eine mit der Milchwirthschaft f. vertraute Landwirthin, 32 Jahre alt, weist nach J. Dau, Heilige Geistgasse 99. (233

Eine herrsch. Köchin, 39 J. alt, welche auch Hausarb. übernimmt, letzte Stelle 8 J. empf. J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Suche für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit am 1. November beendet hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, eine Stellung in einem Eisen-, Material- und Schankgeschäft.
Gefl. Adressen unter Nr. 234 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Ein Frl. ges. Alt., a. achtb. Fam., Besitzerstocht., im Hausw. sehr erf., in Handarb. geübt, s. Stell. z. Hilfe in der Häuslichkeit bei e. Dame od. Herrn od. ält. Ehepaar. Auf Gehalt wird nicht ges. Familienanschuß erwünscht.
Offerten unter Nr. 158 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Ein jung. Mann, Materialist, welcher am 1. Oktober cr. seine Lehrzeit in einem hiesigen achtbaren Geschäfte beendet, gegenw. noch in Stellg., sucht, gestützt auf ein g. Zeugn., per 15. Novbr. cr. resp. später hier oder außerhalb Danzigs u. bescheid. Anspr. Stellg.
Gefl. Offerten unter Nr. 183 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör wird in Danzig oder Neufahrwasser, in einem gesunden Hause sofort zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 133 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Versetzungshalber sind zum 1. April 1890 in meinen Häusern Lastadie 35 Wohnungen von 6 bis 10 Zimmern, Badest., Boden, Keller und Eintritt in den Garten zu vermiethen.
F. W. Unterlauf.

Milchkanneng. 15, II ist ein eleg. möbl. Vorderzimm. z. verm.

Poggenpfuhl 10 ist ein gut möblirt. Vorderzimmer in der 1. Etage zu vermiethen. (226

Langgasse 67, III. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, aus 4 zusammenhängenden, modern decorirten Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube etc. bestehend v. sofort oder später zu vermiethen.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 17. cr.:
Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
Donnerstag, 24. cr.:
Abends 8 Uhr:
Beginn der allgemeinen Versammlungen.
235) Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

7. Reise:
Die Pyrenäen II.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 17. Oktober cr.:
2. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(Marche celebre v. Lachner, Coriolan-Ouverture v. Beethoven, Spanische Tänze v. Moszkowski, B-dur-Sinfonie v. Schumann etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Abonnements-Billets à Person 5 M, 2 Personen 9 M, 3 Personen 12 M etc. bei Herrn H. Lau, Musikalienhandlung, Gr. Wollwebergasse. C. Bodenburg.

Café Nötzel.

Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 17. Oktober 1889:
Variete-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe Gautier, 10 Personen.
Auftreten des Malabaristen Mr. H. Blanc.
Miß Josefine, Salon-Athletin.
Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler
Geschwister Percy und Ella.
Auftreten der Duettisten
Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.
Auftreten des Fuß-Equilibristen Mr. Percy Harwey.
Mißes Olsen und Schmidt, Balletttänzerinnen.
Fröken Martini, Skandinav. Tänzerin u. Taubenkönigin.
Mr. Webb, engl. Gang- und Danz-Komiker.
Zum Schluß:
Jocko,
der brasilianische Affe, komische Pantomime in 1 Akt ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.
Der Billet-Verkauf befindet sich von heute ab bei Herrn J. Neumann, Cigarren-Geschäft, Langenmarkt 27.

Stadttheater.

Donnerstag, den 17. Oktober: Undine. Romantische Zauberoper in 4 Akten von Lortzing.
Freitag, den 18. Oktober: Gedächtnißfeier an Kaiser Friedrich III. Geburtstag (18. Oktober 1831). Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Sonnabend, den 19. Oktober: Bei halben Opern-Preisen. Deborah. Volks-Schauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.
Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen. Der Veilchenfresser. Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.
Abends 7½ Uhr: Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
In Vorbereitung: Der Mikado. Maurer und Schlosser. Flotte Weiber. Der Kampf um das Dasein.

Operngläser

empfiehlt zu den billigsten Preisen und größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9202
Ecke Matzkauschegasse.

Mark 50.

Fünfzig Mark Belohnung.
Am Montag, den 14. Oktober, Vorm. gegen 11 Uhr, ist mein kleiner Hund im Garten des Hauses Langgarten 76 von einem Unbekannten muthwilliger Weise erschossen worden. Der Schuß wurde von einem der benachbarten Gärten aus auf den Hund abgegeben. Das Thier hatte die Größe eines Teckels, war langhaarig und von schwarzbrauner Farbe
Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Thäter nachweist, oder zur Entdeckung desselben verhilft. (252
Danzig, 15. Oktober 1889.
Albert Claassen,
Langgarten 45.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.